DIW ECON
Das Consulting-Unternehmen des DIW Berlin

100 JAHRE DIW BERLIN

# 40 Pfennig Höchsteinsatz – Die Automatenwirtschaft zwischen Regulierung und ökonomischen Trends seit 1993

*Kurzfassung der Studie für die VDAI Verlags- und Veranstaltungsgesellschaft mbH*

*Update 2025*

**DIW Econ GmbH**

Anton-Wilhelm-Amo-Straße 58

10117 Berlin

Kontakt:

Dr. Lars Handrich

Tel. +49.30.20 60 972 - 0

Fax +49.30.20 60 972 - 99

service@diw-econ.de

www.diw-econ.de

4. Dezember 2025

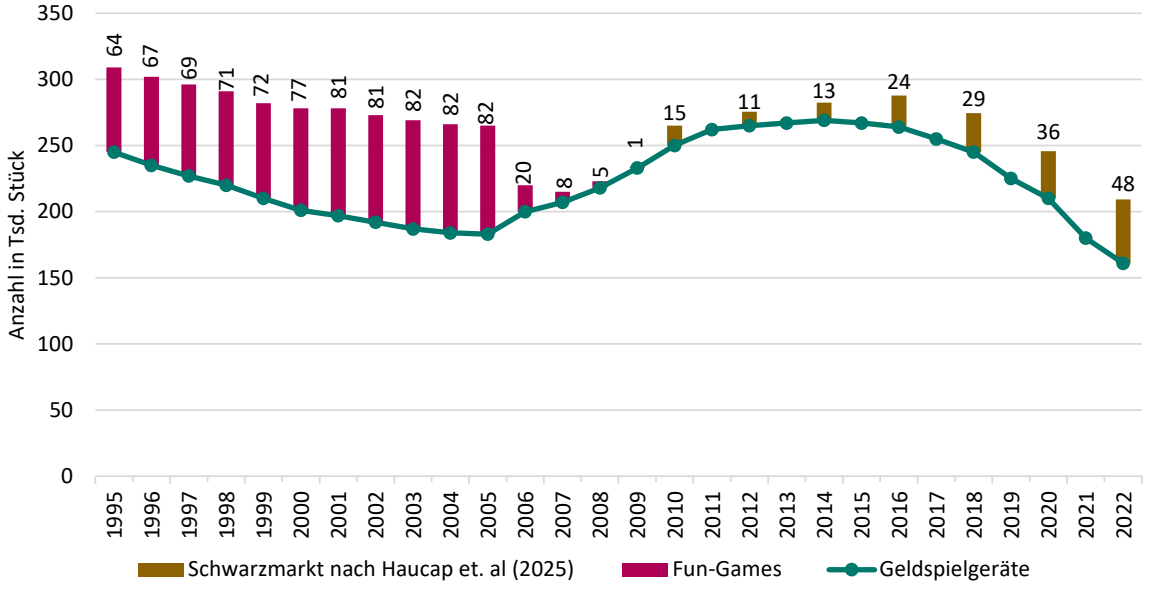
# Kernergebnisse

Die Automatenwirtschaft ist derzeit konfrontiert mit diversen Herausforderungen. Neben langfristigen Trends wie steigenden Betriebskosten, dem größtenteils durch die aktuelle Regulierung bedingten Rückgang der Aufstellflächen in Spielhallen und in der Gastronomie und steigenden Energiekosten, setzen auch die zunehmende Expansion illegaler Glücksspielautomaten und die zunehmende digitale Konkurrenz die Anbieter von Geldspielgeräten unter Druck. Theoretisch könnten sie die Spielattraktivität über Anpassungen der Preise, der angebotenen Menge und Änderungen der Produkteigenschaften steuern. In der Praxis existieren jedoch gesetzliche Beschränkungen zu jeder dieser Stellschrauben.

Die vorliegende Studie hat anhand der Auswertungen zentraler Branchenkennzahlen die aktuellen Herausforderungen der Automatenwirtschaft herausgearbeitet. Die empirischen Auswertungen zeigen einen engen Zusammenhang zwischen den jeweils geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen und den Kennzahlen der Automatenwirtschaft. Dies gilt vor allem für die Anzahl der Geldspielgeräte in Spielhallen und in der Gastronomie. Die Automatenwirtschaft wird damit zum Spielball der rechtlichen Regulierungen.

Ab 2006 wurde mit der fünften Novellierung der Spielverordnung das Angebot der illegalen Fun-Games erfolgreich eingedämmt und der illegale Markt auf 4 Prozent in 2012 reduziert (Fritz, Haucap, & Thorwarth, 2023). Während der Anteil der Fun Games ab 2006 sank, stieg der Anteil der legalen Geldgeräte kontinuierlich an. Seit der Einführung der sechsten Novellierung der Spielverordnung in 2014 lässt sich ein gegensätzlicher Trend beobachten (vgl. Abbildung 1). Während die Anzahl der Geldspielgeräte kontinuierlich abnimmt, wächst der illegale Markt wieder. So betrug 2024 der geschätzte Anteil illegaler Glücksspielangebote im terrestrischen Markt gemäß Fritz, Haucap, Thorwarth (2023, 2025) mindestens 38 Prozent, und bis 2026 wird ein Anstieg auf 45 bis 62 Prozent prognostiziert. Auch zufolge Trümper (2021) erleben die ab 2006 aus dem Markt gedrängten illegalen Fun-Games aufgrund der sinkenden Attraktivität legaler Geldspielgeräte seit Mitte 2019 eine Renaissance. Dieser Trend spiegelt sich auch in der Polizeilichen Kriminalstatistik wieder. Die Zahlen der Straftaten im Bereich „unerlaubter Veranstaltungen von Glücksspiel“ und „Beteiligungen am unerlaubten Glücksspiel“ haben sich 2024 (6247 Fälle) im Vergleich zu 2017 (504 Fälle) mehr als verzwölffacht (Bundeskriminalamt, 2025; Bundeskriminalamt, 2023).

**Abbildung 1**
**Anzahl an Geldspielgeräten und illegalen Glücksspielautomaten in Deutschland, 1995-2022**

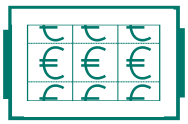
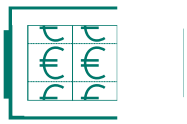
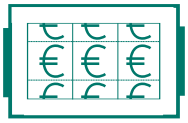



Quelle: Eigene Darstellung auf Basis von ifo Institut (2016), IFH Köln (2022), Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V. (2023), Haucap et al. (2025) und IW Consult (2024), eigene Berechnungen.

Gleichzeitig setzen langfristige ökonomische Trends wie steigende Betriebskosten die Branche zunehmend unter Druck. Für die kommenden Jahre muss damit gerechnet werden, dass diese Trends weiterhin und zunehmend auf die Automatenwirtschaft einwirken. Angesichts der rechtlichen Rahmenbedingungen können Automatenanbieter weder Preise noch die angebotene Menge und die Produkteigenschaften anpassen, um diese Herausforderungen adäquat zu adressieren. Stattdessen agieren sie innerhalb der engen gesetzlichen Vorgaben, die – wie der Höchsteinsatz von 40 Pfennig bzw. 20 Cent – zum Teil bereits seit 1993 bestehen. Aus Konsument*innensicht schlägt sich dies in real gesunkenen Spieleinsätzen und weniger Nervenkitzel durch geringere monetäre Anreize nieder, was die Spielattraktivität reduzieren kann. Bereits 2024 wäre zum Ausgleich der Inflationsentwicklung ein Spielpreis von 0,35 € erforderlich gewesen (siehe Tabelle 1).

Um den Kanalisierungsauftrag zum legalen Spiel nicht zu gefährden, darf die Automatenwirtschaft nicht unabhängig von anderen legalen und illegalen Angeboten betrachtet werden. Die sinkende Attraktivität des legalen Spiels an Geldspielgeräten fördert das illegale Glücksspiel. Um das Erstarken des illegalen Glücksspiels zu verhindern, müssen der begrenzte Handlungsspielraum der Automatenwirtschaft und die veränderten ökonomischen Rahmenbedingungen im Vergleich zu 1993 bei der regelmäßigen Evaluierung von Regulierungen berücksichtigt werden.

**Tabelle 1**
**Entwicklung der Rahmenparameter der Automatenwirtschaft 1993-2024**

| | 1993 | 2024 |
|---|---|---|
| **Nominale Entwicklung** | | |
| Nominalpreis Geldspielgeräte → | **0,40 DM/ 0,20 €** | **0,20 €** (+0 %) |
| Nominale max. durchschnittlicher Stundenverlust ↘ |  **28,70 €** |  **20,00 €** (-30 %) |
| **Reale Preisentwicklung** | | |
| Realpreis Geldspielgeräte ↘ | **0,20 €** | **0,11€** (-45 %) |
| Realer max. durchschnittlicher Stundenverlust ↘ |  **28,70 €** | **11,40 €** (-60 %) |
| **Erforderliche Preisentwicklung zum Ausgleich der Inflation** | | |
| Nominalpreis Geldspielgeräte bei Berücksichtigung der Inflation ↗ | **0,20 €** | **0,35 €** (+75 %) |
| **Arbeitszeit pro Spielstunde bei maximalem durchschnittlichen Stundenverlust** | | |
| Arbeitszeit pro Spielstunde Geldspielgeräte ↘ | **155 Min.** | **48 Min.** (-69 %) |

Quellen: Eigene Darstellung auf Basis vom Statistischen Bundesamt (2025): 6. Änderung der SpielV; BMJV (1993; 2001).
Abbildungen auf Grundlage von Freepik & OpenClipart, lizenziert unter CC BY 3.0 DE & CC0 1.0.

# Literaturverzeichnis

Arbeitskreis gegen Spielsucht e.V. (2023). *Angebotsstruktur der Spielhallen und Geldspielgeräte in Deutschland 2022.* Unna.

BMJ. (1993). Dritte Verordnung zur Änderung der Spielverordnung. *Bundesgesetzblatt*, S. 460-466.

BMJ. (2001). Neuntes Euro-Einführungsgesetz: Gesetz zur Umstellung von Gesetzen und Verordnungen im Zuständigkeitsbereich des BMWi sowie des BMF. *Bundesgesetzblatt*, S. 2992-3028.

Bundeskriminalamt. (2023). *Polizeiliche Kriminalstatistik - T01 Grundtabelle - Fälle ab 1987 (V1.0).* Berlin, Wiesbaden. Abgerufen am 4. November 2025 von https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/PolizeilicheKriminalstatistik/PKS2023/PKSTabellen/Zeitreihen/zeitreihen_node.html

Bundeskriminalamt. (2025). *Polizeiliche Kriminalstatistik - T01 Grundtabelle - Fälle 2024 (V1.0).* Berlin, Wiesbaden. Abgerufen am 4. November 2025 von https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/PolizeilicheKriminalstatistik/PKS2024/PKSTabellen/BundFalltabellen/bundfalltabellen.html?nn=240862

Fritz, D., Haucap, J., & Thorwarth, S. (2023). *Entwicklung der Kanalisierungsquote des gewerblichen Automatenspiels in Deutschland.* Düsseldorf: DICE Consult GmbH.

Fritz, D., Haucap, J., Schweinsberg, P., & Torwarth, S. (2025). *Relevanz der Geldspielgeräte in der Gastronomie für die Kanalisierungsquote des gewerblichen Automatenspiels.*

IFH Köln. (2022). *Die Deutsche Automatenwirtschaft Lage 2020 – Entwicklung 2021 – Perspektiven 2022 Fehlgeleitete Regulierung konterkariert Kanalisierungsauftrag.* Köln: IFH Köln.

Ifo Institut. (2016). *Wirtschaftsentwicklung Unterhaltungsautomaten 2015 und Ausblick 2016.* München.

IW Consult. (2024). *Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Unterhaltungsautomatenwirtschaft 2022.* Berlin.

Statistisches Bundesamt. (2025). *VGR des Bundes - Inlandsproduktberechnung - Vierteljahresergebnisse - Fachserie 18 Reihe 1.2 - 1. Vierteljahr 2025.*

Trümper, J. (2021). *Einblicke in den illegalen Glücksspielmarkt Feldstudie.* Berlin: VDAI Verlags- und Veranstaltungsgesellschaft mbH.